



Aus dem Rahmen – aus dem Sinn? Kunst von Menschen mit Behinderungen

Die ZeughausKultur Brig-Glis hat seit Herbst 2022 das Label «Kultur inklusiv». Die Ausstellung, welche in Zusammenarbeit mit der Fux campagna entstand, zeigt Kunst von Menschen mit Behinderungen.

Nathalie Benelli

Im ZeughausKultur Brig-Glis fällt eine Ausstellung aus dem üblichen Kunstrahmen. Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Fux campagna stellen unter dem Motto «Aus dem Rahmen – aus dem Sinn?» ihre Werke aus. Projektleiter Roman Perren erzählt, was für Botschaften die Ausstellung vermittelt: «Ich habe die Bewohner der Fux campagna gefragt, welche Aussagen oder welche Fragen sie der Gesellschaft überbringen möchten.»

Was er zu hören bekam, regt zum Nachdenken an: «Bin ich minderwertig? Bin ich eine Belastung für die Gesellschaft? Bin ich noch nützlich? Falle ich aus dem Rahmen der Normalität? Werde ich hinter den Türen einer Institution vergessen?»

Entstanden sind in den Ateliers der Fux campagna rund 50 Kunstwerke. Rahmen unterschiedlicher Grösse dienen als Grundlage. Was die Menschen mit Behinderung damit gemacht haben, ist eindrucklich. Denn neben Dekorativem und Fröhlichem gibt es auch Auf-rüttelndes. Lebenswelten, die oft unsichtbar hinter Wohnheimmauern bleiben.

Lebenssituationen

Da ist zum Beispiel der Rahmen mit geschreddertem Papier. In einer Ausstellung zeitgenös-

sischer Kunst wäre so ein Werk vielleicht eine Kritik an der Wegwerfgesellschaft. Hier ist die Aussage eine ganz andere. Das Kunstwerk stammt von einem Menschen, dessen körperliche Beeinträchtigung sehr viele Beschäftigungen verunmöglicht. Er schafft es aber noch, mit einer Hand Papier in den Schredder zu füllen. Damit verbringt er seine Tage. In einem anderen Rahmen ist ein fixiertes Glas mit einem Röhrchen zu sehen. Auch dieses Werk zeigt die Situation eines Menschen. Das Trinken aus einem Röhrchen ist eine der wenigen Bewegungen, die er noch selbstständig ausführen kann.

Einem Rahmen mit Gewebtem ist eine philosophische Botschaft beigelegt: «Das Weben ist wie das Leben. Ein Auf und Ab, ein farbenfrohes Leben. Doch Schicksale nehmen uns Stücke aus dem Leben. Erinnerungen, Fähigkeiten, Zugehörigkeit zur Gesellschaft.» Die Botschaft endet trotzdem positiv: «Aber kleine Dinge werden wertgeschätzt, zum Erfolg gemacht. Sie leuchten, sie gehören zum Leben.»

Platz hat es in der Ausstellung auch für Dinge, auf die die Bewohner der Fux campagna stolz sind. Da baumelt eine Goldmedaille in einem Rahmen. Der Künstler hat sie bei der hausinternen Gartenolympiade gewonnen. Daneben gibt es Dekoratives, Tier-Sujets, Abstraktes, Traumwelten und

Farbiges in den ausdrucksstarken Rahmen.

Label «Kultur inklusiv»

Zustande gekommen ist die Ausstellung «Aus dem Rahmen – aus dem Sinn?» in einer Zusammenarbeit mit der ZeughausKultur Brig-Glis. Im Herbst 2022 hat das Kulturhaus eine Partnerschaft mit Pro Infirmis für das Label «Kultur inklusiv» unterzeichnet. Betriebsleiterin Gabriela Cotting sagt: «Das Label «Kultur inklusiv» fördert die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am kulturellen Leben.» Als Labelpartner verpflichtete sich die ZeughausKultur Brig-Glis, Haltung und Handeln auf Inklusion auszurichten. Informationen, Programm und Haus sollen barrierefrei werden.

Das Label funktioniert nicht wie eine Checkliste. «Wir werden vier Jahre lang von der Fachstelle «Kultur inklusiv» begleitet», sagt Gabriela Cotting. Anhand eines Massnahmenplans achtet man darauf, verschiedene Handlungsfelder genauer unter die Lupe zu nehmen und Verbesserungen anzustreben. Begonnen habe man mit einer Schulung des Personals. «Wir haben uns in einen Rollstuhl gesetzt und uns in den Räumlichkeiten der Mediathek Wallis in Brig-Glis bewegt», erzählt Gabriela Cotting. Da seien ihnen viele Dinge aufgefallen, die man als «Fuss-



gänger» eher nicht wahrnehme. Sensibilisiert begann das Team dann weitere Felder zu bearbeiten.

Das Label «Kultur inklusiv» erhalten Kulturinstitutionen, die eine Partnerschaft mit der Fachstelle Kultur inklusiv von Pro Infirmis eingehen. Die Labelpartner setzen sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen als Publikum, als Kulturschaffende und als Mitarbeitende an ihrer Kulturinstitution oder -organisation Anteil haben können. Sie anerkennen die «Charta zur kulturellen Inklusion» und verpflichten sich, inklusive Massnahmen in den fünf Handlungsfeldern des Labels umzusetzen.

Programmleiterin Monika Peter Salzgeber erklärt, welche fünf Handlungsfelder das sind: «Wir streben Verbesserungen beim kulturellen Angebot, beim inhaltlichen und baulichen Zugang, bei Arbeitsangeboten und in der Kommunikation an.» Bei Flyern und der Internetseite legen wir Wert darauf, dass die Information in leichter Sprache vermittelt wird. Zusammen mit Vanessa Grand und Procap Oberwallis hat das Zeughaus-Team einen

Rundgang durch das Haus gemacht. So entstand eine Liste mit baulichen Massnahmen, die den Zugang von Menschen mit Behinderung erleichtern sollen.

Das Zeughaus-Team setzt auf Zusammenarbeit und Partnerschaften. Es findet ein Austausch statt mit verschiedenen Institutionen wie dem Verein «Mit-Mänsch Oberwallis», der Stiftung Emera, ERWO+, Procap Oberwallis und anderen. Bedürfnisse werden abgeklärt und gemeinsame Lösungen angestrebt.

Angebote angedacht

Auch das Programm der ZeughausKultur beinhaltet vermehrt Angebote im Sinn der «Kultur inklusiv». So findet am 20. November die «Disco miteneand» statt. Programmleiterin Monika Peter Salzgeber berücksichtigt im Jahresprogramm auch Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen. Die Kompanie «BewegGrund» wird integrativen Tanz auf die Zeughaus-Bühne bringen. In Zusammenarbeit mit der «Arbeitsgruppe 3. Dezember» wird der Tag der Menschen mit Behinderung gefeiert.

Weitere Angebote sind angedacht. «Wir können uns vorstel-

len, Theater mit Gebärdensprache anzubieten», sagt Monika Peter Salzgeber. Die KinderKultur soll auch für Kinder der Heilpädagogischen Schule zugänglich werden. Wichtig sei aber, dass die Informationen zum kulturellen Angebot auch bei den Menschen mit Behinderungen ankommen. Darum lege man viel Wert darauf, kostenlose, niederschwellige Angebote wie zum Beispiel den «Abusitz» gegenüber den verschiedenen Institutionen bekannt zu machen.

Gabriela Cotting sagt: «Wir stehen regelmässig in Kontakt mit den Partnerorganisationen. Die Massnahmen der «Kultur inklusiv» sollen nachhaltig sein und nicht bloss eine einmalige Aktion darstellen.

Die Ausstellung «Aus dem Rahmen – aus dem Sinn?» entstand aus einem Austausch mit dem Wohnheim Fux campagna. Das Resultat kann sich sehen lassen.

Die Ausstellung ist vom 3. September bis Mitte Dezember im ersten Stock der ZeughausKultur in Brig-Glis zu sehen. Die Ausstellung wird von der Kulturpatin FFHS Fernfachhochschule Schweiz unterstützt.



Monika Peter Salzgeber, Programmleiterin ZeughausKultur, Roman Perren, Projektleiter, und Gabriela Cottin, Betriebsleiterin ZeughausKultur (von links), in der Ausstellung «Aus dem Rahmen – aus dem Sinn?»
Bilder: pomona.media/Daniel Berchtold



Der Rahmen mit dem geschredderten Papier steht für eine Lebenssituation.



Komposition mit Schwemmholz. Die Goldmedaille der Garten-Olympiade in Szene gesetzt.



Vielfältige Kunst ist in der Ausstellung von Menschen mit Behinderungen zu sehen.